

172); J. A. (Hans) MOL, Bezitsverwerving en goederenbeheer van de abdij van Aduard (S. 173–202); Oebele VRIES, De plaats van de abdij van Aduard in het politieke krachtenveld (S. 203–225). – Den Editionsteil des Buches eröffnen zwei Aufsätze über die Überlieferung, Entstehung und Vorlagen der Äbtechronik: Hildo VAN ENGEL, Handschriften en drukken (S. 229–237), und Jaap VAN MOOLENBROEK, Ontstaangeschiedenis en bronnen (S. 239–253). Es folgen die kritische Edition und niederländische Übersetzung der Ende des 15. Jh. begonnenen, später überarbeiteten und von mehreren Autoren bis 1578 fortgesetzten Äbtechronik (S. 258–329). Eine kommentierte Liste der Äbte erstellt Jaap VAN MOOLENBROEK, Beredeneerde lijst van de abten van Aduard 1193–1595 (S. 331–344). Eine Bibliographie und ein gemeinsames Register der Orts- und Personennamen für den Aufsatz- und Editionsteil beschließen diese für die niederländische Kirchengeschichte wichtige Publikation. K. N.

Herman Th. M. LAMBOOIJ, Sibrandus Leo en zijn abtenkronieken van de Friese premonstratenzerkloosters Lidlum en Mariengarde. Een nadere studie, editie en vertaling (Middeleeuwse studies en bronnen 111) Hilversum 2008, Verloren, 539 S., ISBN 978-90-8704-007-9, EUR 45. – Für das Prämonstratenserkloster Mariengarde (gegründet 1163) und sein Tochterkloster Lidlum (gegründet 1183) bilden *Vitae Abbatum* aus dem 13. Jh. die wichtigste Quelle für die ältere Zeit, während für das 14. und 15. Jh. Geschichtswerke des 16. Jh. herangezogen werden müssen. Hier sind insbesondere die beiden Abtschroniken für Lidlum und Mariengarde des Chorherren in Lidlum und späteren Pfarrers in Menaldum Sibrandus Leo (1527/28–1583) zu nennen, die 1575 abgeschlossen, aber – so eine neue These der vorliegenden Studie – nach 1580 noch einmal überarbeitet wurden und 65 Abtsleben bieten. Die vorliegende Arbeit schließt an die Edition der Abtsleben des 13. Jh. durch denselben Autor an (vgl. DA 58, 650). Sie gliedert sich in zwei Teile, die eigentliche Untersuchung und eine parallele Edition der beiden wichtigsten Fassungen, A und B, mit einer niederländischen Übersetzung in der unteren Hälfte der Seiten. Im Untersuchungsteil geht es zunächst um die schon von Suffridus Petrus (1527–1597) in *De Scriptoribus Frisiae* gewürdigte Biographie des Sibrandus Leo und seine Stellung zu den Reformbewegungen des 16. Jh., dann um die Überlieferung, Quellen und Glaubwürdigkeit des Textes. Sibrandus Leo konnte für seine Darstellung noch auf Archivmaterialien aus beiden Klöstern zurückgreifen, so auf das Kapitelbuch und Memorialbücher, ebenso auf die Abtsleben des 13. Jh. und weitere Schriften. Er hob so in der älteren Fassung noch in ma. Tradition liturgische Elemente hervor, trug aber insbesondere in der zweiten Fassung den Reformströmungen des späteren 16. Jh. Rechnung. Skeptisch gegenüber Aberglauben und Wunderberichten, suchte er auf der Grundlage augustinischen Denkens neue Perspektiven zu entwickeln. Die ältere A-Fassung der Abtschroniken wurde bereits 1929 durch D. A. Wumkes in einer kritischen Edition vorgelegt. Diese vernachlässigt allerdings die in mehrfacher Hinsicht bedeutsame B-Fassung, die nur in wenigen Fällen im Variantenapparat berücksichtigt ist. Während A nur aus einer einzigen späteren Abschrift von 1670 bekannt ist, fand B eine weite Rezeption. So haben sich mindestens sieben zeitnahe Abschriften (c. 1585–1617) erhalten, und sowohl die friesische wie auch die Ordenshistoriographie haben sich auf die B-Fassung berufen.